

# Grippepandemie :

## Wie gehe ich als Arzt damit um?





# Einleitung

Im März 2009 wurde ein neues Influenzavirus vom Typ A/H1N1 (mexikanische Grippe) identifiziert. Dieses Virus ist das Ergebnis einer Rekombination von Schweine-, Vogel- und Menschenviren. Das Virus, das zunächst in Mexiko und in den Vereinigten Staaten nachgewiesen worden war, ist anschließend über den internationalen Reiseverkehr in andere Länder eingeschleppt worden. Es ist leichter von Mensch zu Mensch übertragbar als das saisonale Virus und die Weltgesundheitsorganisation WHO hat erklärt, dass es sich um eine neue Grippepandemie handelt.

Sie werden wahrscheinlich innerhalb einer kurzen Zeit und unter schwierigen Bedingungen viele Kranke behandeln müssen. Diese Broschüre will Sie über die Verfahren und Bedingungen für die Behandlung Ihrer Patienten informieren. Die Broschüre enthält darüber hinaus auch Schutzempfehlungen für Sie und Ihre Patienten.

Ausführlichere Informationen des Interministeriellen Koordinationskomitees Influenza über die Bekämpfung im Falle einer Grippepandemie finden Sie auf der Webseite **[www.influenza.be](http://www.influenza.be)**.



# 1. Organisation der Erstversorgung

Als behandelnder Arzt sind Sie natürlich der erste Ansprechpartner von Patienten mit Grippesymptomen. Während der gesamten Pandemiedauer werden Sie selbstverständlich weiter Patienten behandeln. Um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern, hat das Interministerielle Koordinationskomitee Influenza Plakate und Broschüren entwickelt, die sich an Grippepatienten richten. Diese Publikationen befassen sich mit den grundlegenden Maßnahmen, um sich selbst zu behandeln und sich und sein Umfeld zu schützen.

## **Chronische Erkrankungen und nicht dringende Konsultationen**

Denken Sie daran, Patienten mit chronischen Erkrankungen soweit wie möglich Vorratsrezepte für ihre üblichen Medikamente zu geben, damit diese Sie nicht (oder so wenig wie möglich) in den nächsten Monaten aufsuchen müssen.

Es empfiehlt sich ebenfalls, nicht dringende Konsultationen und chirurgische Eingriffe soweit wie möglich zu verschieben.

## **Antivirale Medikamente**

Patienten, die einer Risikogruppe angehören und Grippesymptome aufweisen, sollten so früh wie möglich (also innerhalb von 24 bis 48 Stunden nach Auftreten der ersten Symptome) mit antiviralen Medikamenten behandelt werden, damit das Medikament seine Wirkung entfalten kann.

Die belgischen Behörden verfügen über einen Vorrat an antiviralen Medikamenten, der den Bedarf eines Drittels der Bevölkerung

decken soll. Diese Zahl entspricht - nach den pessimistischsten Vorhersagen - der erwarteten Zahl der Grippeerkrankungen. Es ist daher wichtig, antivirale Medikamente nur den Personen zu verschreiben, die einer Risikogruppe angehören und bei denen innerhalb von 48 Stunden nach Auftreten der Symptome die mexikanische Grippe diagnostiziert wurde. Ergänzende und/oder angepasste Maßnahmen werden Ihnen je nach Schwere und Entwicklung der Pandemie in Belgien mitgeteilt.

Jeder Allgemeinmediziner wird einen Vorrat von antiviralen Medikamenten an dem von der Gemeinde bezeichneten Ort abholen müssen. Er kann sie anschließend kostenlos an die betroffenen Patienten ausgeben. Der Vorrat an antiviralen Medikamenten wird entsprechend den lokal von den Gemeinden und den Gesellschaften der Ärzte getroffenen Maßnahmen unter den Ärzten aufgeteilt.

Dieser Vorrat kann durch eine öffentliche Apotheke in der Gemeinde wieder aufgefüllt werden.

## **Masken**

Erkrankten Personen wird empfohlen, eine Chirurgenmaske zu tragen, wenn sie ihr Zimmer verlassen oder Kontakt mit anderen Personen haben. Die Ärzte erhalten ebenfalls an dem von ihrer Gemeinde angegebenen Ort eine bestimmte Anzahl Chirurgenmasken (Schachteln mit 10 Masken pro Patient). Diese werden zusammen mit den antiviralen Medikamenten kostenlos an die Patienten ausgegeben.

Je nach Schwere des Virus werden FFP2-Masken kostenlos über denselben Kanal an die Ärzte für ihren persönlichen Gebrauch verteilt. Diese werden bei Aerosol-Behandlungen (z. B. Absaugen)



oder bei Patienten, die selbst keine Maske tragen können, benutzt.

## **Lokale Versorgungskontaktstelle**

Die lokalen Versorgungskontaktstellen werden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Gesellschaften der Ärzte für jede Krisenzelle auf Provinzebene eingerichtet. Jede Gemeinde verfügt über wenigstens eine operative Kontaktstelle. Diese werden beispielsweise in einem ärztlichen Zentrum, einem öffentlichen Sozialhilfezentrum, einem Konferenzzentrum, einem Ferienzentrum, einem Hotel oder in einer Sportanlage eingerichtet.

## **Kontinuität der Gesundheitsversorgung**

Falls die Arbeitsbelastung der Allgemeinmediziner zu groß wird, könnten die Aktivitäten der **lokalen Versorgungskontaktstellen** ausgeweitet werden und ebenfalls einen klinischen Bereich einschließen. In diesen Kontaktstellen arbeiten Allgemeinärzte, Pflegepersonal und andere professionellen und nicht professionellen Gesundheitsdienste. Auch die Hausbesuche bei Grippepatienten könnten von diesen Versorgungskontaktstellen unter den Allgemeinärzten organisiert werden. Ziel dieser Organisation ist es, die Kontinuität der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherzustellen für den Fall, dass die Ärzte überlastet sind oder selbst erkranken. Diese Kontaktstellen machen es in der Tat möglich, die Versorgung der Patienten, die ausschließlich an der mexikanischen Grippe erkrankt sind (Monopathologie), wirksam zu gewährleisten und zugleich eine administrative und logistische Unterstützung zu bieten (Telefonmitarbeiter, Pflegepersonal, Boten). Es geht jedoch auf keinen Fall darum, die Arbeit der einzelnen Arztpraxen zu unterbrechen. Die Kontaktstelle

soll den Patienten, deren Hausarzt erkrankt oder überlastet ist, ganz einfach die Möglichkeit geben, einen Arzt aufzusuchen.

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass diese Organisation den Arbeitsgewohnheiten im Bereich der Gesundheitsdienste widerspricht, wo der Patient eine stabile Beziehung zu seinem Allgemeinarzt hat, sie ist aber während einer Krisensituation im Gesundheitswesen unabdingbar (vergleichbar dem ärztlichen Notdienst am Wochenende).

Ob diese lokalen Versorgungskontaktstellen auch außerhalb der Bürostunden funktionieren werden, hängt zum großen Teil von der Arbeitsbelastung der Versorgungsdienstleister ab.

Die folgenden **vier Funktionen einer lokalen Versorgungskontaktstelle** sind denkbar:

- Sprechzimmer
- Callcenter, soweit es sich um konkrete Fragen zur Behandlung handelt, die nicht von einem nationalen Callcenter beantwortet werden können. Es handelt sich um Hausbesuchsanfragen oder sehr konkrete Fragen (z. B. ergänzende Frage, die ein Patient nach seinem Besuch in der Kontaktstelle stellt).
- Monitoring der Krankheit und der Organisation
- Koordination der Betreuung der Personen, der Anfragen nach häuslicher Pflege und der Krankenhausaufnahmen.

Aufgrund ihrer Erfahrung und ihrer zentralen Rolle bei der Verwaltung der Gesundheitsversorgung unter normalen Umständen wird die Organisation den Gesellschaften der Ärzte übertragen (in Zusammenarbeit mit der Gemeinde).



## Registrierung und Meldung der Fälle

Sobald das epidemiologische Überwachungssystem für die Pandemie aktiviert wird, werden Sie aufgefordert, das Überwachungsformular auszufüllen. Mit dieser Registrierung können Informationen über die Anzahl der Erkrankungen, die Schwere und die Behandlung gesammelt werden. Dies ist für eine wirksame weitere Betreuung und einen guten Krisenplan während der Pandemie wesentlich.

Die Formulare werden anschließend von den lokalen Versorgungskontaktstellen gesammelt, die den Auftrag haben, diese verschlüsselt in eine Datenbank einzugeben. Das Wissenschaftliche Institut für Volksgesundheit wird die nationale Datenbank verwalten und die Analyse auf seiner Internetseite zur Verfügung stellen.

## 2. Anpassung des Wartezimmers und Behandlung der Patienten

Ihre Praxis muss so organisiert sein, dass das Übertragungsrisiko maximal eingeschränkt wird. Zu diesem Zweck schlagen wir vor:

- im Wartezimmer Informationsplakate anzubringen (Verhalten von kranken Personen, 5 Ratschläge, um die Ausbreitung der Grippe zu vermeiden);
- im Wartezimmer Chirurgenmasken, Einweg-Taschentücher und einen Abfalleimer mit Pedale, in dem sich ein Plastikbeutel befindet, bereitzustellen. Falls Sie keinen Abfalleimer mit Pedale besitzen, empfehlen wir Ihnen stattdessen, einen Abfalleimer ohne Deckel zu verwenden.

- im Wartezimmer eine hydroalkoholische Lösung für die Hände bereitzustellen;
- die Wartezeiten zu beschränken;
- aus dem Wartezimmer alle unnötigen Möbelstücke, Faltblätter, Zeitungen, Spielsachen... zu entfernen;
- alle Kontaktflächen im Wartezimmer regelmäßig zu reinigen.

Es wird ebenfalls empfohlen, unterschiedliche Sprechzeiten für Patienten mit Grippe-symptomen und für andere Patienten, ja sogar verschiedene Sprechzimmer, soweit dies möglich ist, zu organisieren.

### 3. Schutzmaßnahmen für Ärzte

Vergessen Sie nicht, als Erbringer von Gesundheitsdiensten ebenfalls bestimmte **Maßnahmen zu Ihrem eigenen Schutz zu ergreifen:**

- Desinfizieren Sie sich nach jedem Patientenkontakt die Hände mit einer hydroalkoholischen Lösung oder waschen Sie Ihre Hände mit Wasser und Seife und trocknen Sie sie mit einem Papierhandtuch oder einem Küchenpapier ab. Geben Sie dem Patienten nicht die Hand.
- Desinfizieren Sie nach jedem Patientenkontakt Ihr medizinisches Material (Stethoskop, Otoskop, Thermometer ...) mit einer alkoholhaltigen Desinfektionslösung.
- Decken Sie den Untersuchungstisch mit Papier ab, das Sie nach jedem Patientenkontakt erneuern, und reinigen Sie den Tisch sorgfältig zweimal täglich. Ist der Tisch verschmutzt, reinigen Sie ihn sorgfältig mit einem üblichen Reinigungsmittel.

- Wenn Ihre Hände nicht desinfiziert sind, jeglichen Kontakt mit den Schleimhäuten (Augen, Mund, Nase) vermeiden.
- Benutzen Sie Einweg-Taschentücher, die Sie sofort nach Gebrauch entsorgen, ohne dass diese mit medizinischem Material in Kontakt kommen.
- Vermeiden Sie soweit wie möglich, sich in einer Zone zu befinden, wo der Patient beim Husten oder Niesen Tröpfchen abgibt (z. B. stellen Sie sich hinter den Patienten, um die Lungen abzuhören, die Lymphknoten abzutasten...)
- Tragen Sie eine Chirurgenmaske, wenn enger Kontakt mit dem Patienten erforderlich ist (z. B. Probenentnahmen in der Nase oder im Hals).
- Falls sich das Virus als aggressiv erweisen sollte, tragen Sie während der gesamten Behandlung, bei der Sie sich bei einem Patienten, der möglicherweise oder wahrscheinlich der Falldefinition der Influenza vom Typ A/H1N1 entspricht, anstecken könnten, eine FFP2-Maske (Absaugen der Luftröhre, Intubation, Verabreichung von Sauerstoff über die Maske oder von Medikamenten durch Aerosolisierung, nichtinvasive Ventilierung, Physiotherapie der Atemwege).
- Das systematische Tragen von Handschuhen wird nicht empfohlen. Handschuhe werden nur benutzt, wenn die Gefahr besteht, die Hände mit biologischen Flüssigkeiten zu kontaminieren (allgemeine Vorsichtsmaßnahmen). Nachdem die Handschuhe abgenommen wurden, müssen die Hände gewaschen oder desinfiziert werden.

## 4. Maßnahmen für Patienten

Die belgischen Behörden haben sich dafür entschieden, das allgemeine Tragen von Masken nicht zu empfehlen, damit die Bevölkerung sich nicht „fälschlicherweise geschützt“ fühlt. Das Tragen einer Maske wird nur für erkrankte Personen oder ihr Umfeld (pflegende Mitarbeiter, Familie usw.) bei engen Kontakten mit einem Kranken, der keine Maske tragen kann, empfohlen.

Eine Sensibilisierungskampagne der Bürger über Plakate und in großen Mengen verteilter Blätter unterstreicht **5 Schutzmaßnahmen**, mit denen die Verbreitung des Grippevirus eingeschränkt werden soll.

Um Ihnen die Aufgabe zu erleichtern und die Behandlungszeit zu verkürzen, hat das Interministerielle Koordinationskomitee auch für Ihre Praxis Plakate und Broschüren über die Verhaltensweisen von Kranken und ihres Umfelds drucken lassen.



Sie können auch folgende Botschaften an die Patienten und ihre Familie weitergeben:

### **Nase putzen, niesen, ausspucken, husten**

Das Grippevirus wird hauptsächlich durch Atemtröpfchen übertragen. Deshalb ist es wichtig, grundlegende Hygieneregeln für die Atemwege einzuhalten:

- beim Husten stets die Hand vor den Mund halten;
- beim Niesen stets die Hand vor Nase und Mund halten;
- sich nur mit einem Wegwerf-Taschentuch die Nase putzen oder darin spucken, und das Taschentuch anschließend in einen Mülleimer entsorgen, der nach Möglichkeit einen pedalbetriebenen Deckel hat.
- eine Chirurgenmaske tragen, wenn man krank ist.

### **Handhygiene**

Es ist besonders wichtig, sich die Hände mit Seife zu waschen oder mit hydroalkoholischen Lösungen (die in der Apotheke verkauft werden) zu desinfizieren. Das muss sorgfältig geschehen und mehrmals täglich wiederholt werden, nicht nur vom Kranken, sondern auch von den Personen aus seinem Umfeld, vor allem nach jedem Kontakt mit dem Kranken oder mit seinen persönlichen Gegenständen.

## **Reinigung von Gegenständen, die der Kranke benutzt hat**

Die Gegenstände, die der Kranke zu Hause gewöhnlich benutzt, müssen gründlich und regelmäßig gereinigt werden. Jedes Familienmitglied muss eigene Wäsche, vor allem eigene Handtücher und Waschhandschuhe und eine eigene Zahnbürste haben. Der Abwasch und die Wäsche des Kranken dürfen zusammen mit dem der übrigen Familie bei mehr als 60° in einer Spül- oder Waschmaschine gewaschen werden.

Die Kontaktflächen (Türklinke, Wasserspülung, Möbel usw.) müssen mit warmem Wasser und Seife oder mit Desinfektionsmittel gereinigt werden.

## **Abfälle**

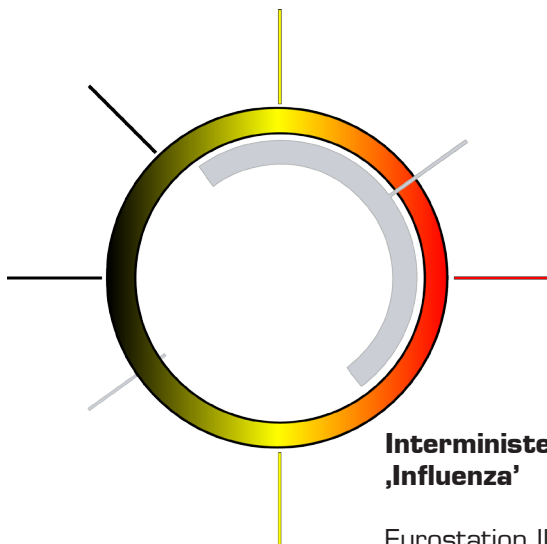
Zu Hause müssen Einweg-Taschentücher und Atemschutzmasken, die der Kranke benutzt hat, in Plastiktüten entsorgt werden. Die auf diese Weise verpackten Abfälle können über den Hausmülleimer entsorgt werden.





## Mehr Infos:

- **[www.influenza.be](http://www.influenza.be)**
- **[info@influenza.be](mailto:info@influenza.be)**
- **0800/99.777**
  - Wochentags von 8 bis 17 Uhr
  - Am Wochenende und an Feiertagen von 9 bis 17 Uhr



**Interministeriellen Koordinationskomitee  
,Influenza'**

Eurostation II  
Place Victor Horta 40 Bte 10  
1060 Bruxelles